

## **Von fair zu ökologisch zu Weltklimaschutz**

Vor Jahrzehnten begannen engagierte Menschen Nicaragua-Kaffee auf Weihnachtsbasaren zu verkaufen, weil sie Kleinbauern durch einen fairen Handel eine Lebensgrundlage ermöglichen wollten. Daraus sind die Weltläden gewachsen, die fairen Handel hoffähig gemacht haben. Inzwischen hat sich zu fair biofair gesellt. Und nun ist ein weiterer Schritt getan: Anfang Juli fuhr die Avontuur – ein hundertjähriger Segelfrachter – nach achtmonatiger Handelsfahrt in den Hamburger Museumshafen ein, beladen mit Kaffee, Schokolade und Rum. Entladen wurde sie von vielen fleißigen Helfern von Hand mit Unterstützung von Sackkarren und Lastenzug. Aus dem Hafen wurden die Waren mit Lastenrädern gefahren.

## **Neue Wege beschreiten – Lücken schließen**

Damit ist ein weiteres wichtiges Zeichen gesetzt. Die Reederei Timbercoast hat sich selber der »Mission Zero« gestellt. Sie will der schwerölabhängigen Containerfracht etwas entgegensetzen und damit die gesamte Branche inspirieren. Die Avontuur liefert nach ökologischen und sozialen Kriterien produzierte Waren und verursacht dabei nur geringe Emissionen. Gering deshalb, weil der Dieselmotor für die Hafeneinfahrten gebraucht wird. Fairhändler, wie El Puente gehören zu den Kunden, die nun die Weltläden mit einer begrenzten Menge Segelkaffee beglücken können.

## **Die vierte erfolgreiche Reise**

Zum vierten Mal fuhr die Avontuur mit Fracht in den Hamburger Museumshafen ein. Die Ankunft wurde gebührend gefeiert, mit Vorträgen rund um die Themen Klimaschutz, fairer Handel und kleinbäuerliche Landwirtschaft. Und natürlich gehört die Party am Abend dazu. Sie zeigt, dass die wichtigen Themen unserer Zeit – Wirtschaft, Umwelt, Klima, faire Arbeitsbedingungen und würdige Lebensverhältnisse – nicht getrennt voneinander und nicht national beschränkt gedacht werden können. Die langsame Reise führt uns vor, was für ein Luxus Kaffee, Schokolade und all die Früchte sind, die im hiesigen Klima nicht gedeihen können.

## **Ein paar Gedanken**

Die Weltläden sind angetreten, zu zeigen, dass ein anständiger Welthandel möglich ist. Inzwischen gibt es eine Reihe Akteure, die die ständigen Behauptungen widerlegen, ein globaler menschenwürdiger Umgang wäre nicht möglich.

Wer im Weltladen einkauft, verteilt keine Almosen an Bedürftige, sondern ist Teil eines Austauschs auf Augenhöhe. Um die Welt noch lebenswerter zu machen, sind wir gefordert über unseren Verbrauch in allen Teilen unseres Lebens nachzudenken. Dazu eignet sich sicher eine Tasse Segelkaffee, aus der das Meeresrauschen und die flatternden Segel noch herauszuhören sind.